

NEWSLETTER

Für niedergelassene Ärztinnen und Ärzte | Ausgabe 55 | November 2024

**Liebe niedergelassene Ärztinnen,
liebe niedergelassene Ärzte,**

heute freue ich mich ganz besonders, Ihnen unseren neuen Medizinischen Geschäftsführer Herrn Professor Geißler vorstellen zu dürfen. Mit ihm haben wir einen erfahrenen Kollegen in Sachen Medizin und Klinikmanagement gewonnen und freuen uns auf

eine fruchtbringende Zusammenarbeit. Weitere interessante Themen wie zum Beispiel das neue Angebot PSMA-PET/CT zur Diagnostik des Prostatakarzinoms und neue Personalien wie unser Chefarzt der ZNA, Dr. Stöhr, erfahren Sie in unserem NEWSLETTER.

Ihre



Dr. Iris Minde | Geschäftsführerin

Neuer Medizinischer Geschäftsführer

Prof. Dr. med. Michael Geißler ergänzt Führungsebene

Prof. Dr. Michael Geißler übernimmt ab sofort neu die Aufgabe als Medizinischer Geschäftsführer des Klinikums St. Georg gGmbH. Er ergänzt damit die bestehende Geschäftsführung um Dr. Iris Minde und Claudia Pfefferle.

Professor Geißler freut sich auf die neue Herausforderung. Die bevorstehenden strukturellen und damit einhergehenden medizinischen Veränderungen sieht er, trotz der unsicheren bundespolitischen Rahmenbedingungen, als ein enormes Potenzial für das

Klinikum. Professor Geißler wird seine gesamte breite medizinische Erfahrung und Managementkompetenz zum Wohle des Klinikums einbringen. Dabei ist es ihm wichtig, die damit verbundenen neuen patientenzentrierten Prozesse gut vorzubereiten und die Mitarbeitenden mitzunehmen. Er betont, dass er viele Jahre auch in ambulanten Strukturen gearbeitet hat und weiß, wie wichtig eine gute, auf Augenhöhe befindliche Zusammenarbeit zwischen den Sektoren ist, um für Patienten eine optimale Behandlung zu gewährleisten.

Seit 2020 führte Prof. Geißler zuletzt das Städtische Klinikum Karlsruhe, eines der größten kommunalen Maximalversorgerkliniken Deutschlands, als Medizinischer Geschäftsführer. Davor verantwortete er, neben seiner Tätigkeit als Chefarzt für Onkologie, Gastroenterologie und Infektiologie, fünf Jahre lang als Ärztlicher Direktor des Klinikums Esslingen unter anderem die medizinisch-strategische Planung, die Wettbewerbsfähigkeit und die Optimierung medizinischer Leistungsprozesse.

2005 berief ihn das Klinikum Esslingen zum Chefarzt der Klinik für Allgemeine Innere Medizin, Onkologie, Hämatologie, Gastroenterologie und Infektiologie, die Prof. Geißler deutlich ausbaute. Er studierte in Mainz Humanmedizin und absolvierte seine klinische sowie wissenschaftliche Ausbildung am Universitätsklinikum Freiburg und der Harvard Medical School in Boston, USA.



Die neue Geschäftsführung: Dr. Iris Minde, Prof. Dr. med. Michael Geißler und Claudia Pfefferle (v.l.n.r.).

Kontakt

Prof. Dr. med. Michael Geißler
Medizinischer Geschäftsführer

☎ 0341 909-2002

✉ michael.geissler@sanktgeorg.de

KURZNEWS

Klinik für Nephrologie als Nephrologische Schwerpunktambulanz rezertifiziert

Die Klinik für Nephrologie wurde im Juli 2024 von der Deutschen Gesellschaft für Nephrologie (DGfN) erneut als Nephrologische Schwerpunktambulanz rezertifiziert. Der Klinik wird damit bestätigt, dass sie eine ausgewiesene Expertise bei der Behandlung nephrologischer Erkrankungen erfüllt. Bereits 2012 fanden die ersten Zertifizierungen nephrologischer Ambulanzen statt und die Nephrologie des Klinikums St. Georg



CA PD Dr. Wendt (li.) und OÄ Dr. Hoffmann

Leipzig war eine der allerersten zertifizierten Schwerpunktambulanz in Deutschland. Aktuell gibt es in Sachsen nur zwei und in den Bundesländern Thüringen und Sachsen-Anhalt zwei weitere zertifizierte Schwerpunktambulanz für Nephrologie. Zudem ist das Zertifikat als einziges internistisches Schwerpunktambulanz-Zertifikat im Bundes-Klinik-Atlas aufgeführt.

Kontakt Klinik für Nephrologie | Chefarzt PD Dr. med. habil. Ralph Wendt

☎ 0341 909-2613 ✉ ralph.wendt@sanktgeorg.de

Zertifiziertes Hernienzentrum

Seit Juni diesen Jahres sind wir ein zertifiziertes Zentrum der Chirurgischen Arbeitsgemeinschaft Hernie der Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie (DGAV).

Die Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie ist auf alle Arten von Bruchoperationen spezialisiert. Die überwiegende Mehrzahl der Leisten- und Hernienoperationen werden inzwischen ambulant vorgenommen, sowohl mit endoskopischen als auch konventionellen Verfahren.



OA Dr. Braunert (li.) und CA PD Dr. Jansen-Winkeln

Neben den sehr häufigen Leistenbrüchen besteht besondere Expertise bei Narbenhernien und großen Rezidivoperationen. Hier kommen bei schwierigen Befunden moderne Verfahren wie Botox, Fasziendehnung und Komponentenseparationstechniken zum Einsatz. Im Rahmen der mit der Zertifizierung in Zusammenhang stehenden Qualitätssicherung wurde eine wöchentliche Hernienprechstunde etabliert.

Kontakt Abteilung für Allgemein-, Viszeral- und Onkologische Chirurgie | Chefarzt PD Dr. med. Boris Jansen-Winkeln

☎ 0341 909-2210 ✉ boris.jansen-winkeln@sanktgeorg.de

Hernienprechstunde Oberarzt Dr. med. Mario Braunert

Dienstag: 12:00 – 15:00 Uhr | Ambulanzzentrum Haus 61 | Anmeldung ☎ 0341 909-2200

Zentrum für Kinder- und Jugendrheumatologie in Sachsen

Seit 2024 ist das Zentrum für Kinder- und Jugendrheumatologie des Klinikums St. Georg zertifiziert. Als solches hat das Zentrum in der Betreuung rheumatisch erkrankter Kinder und Jugendlicher innerhalb des Freistaates Sachsen eine koordinierende Funktion und ist gleichzeitig Kontaktzentrum für Frage-

stellungen rheumatisch erkrankter Kinder und Jugendlicher für Kliniken und Praxen.

In der Kinder- und Jugendrheumatologie besteht die Möglichkeit zur differentialdiagnostischen Abklärung von chronischen rheumatischen Entzündungen bei Kindern und Jugendlichen sowie zur Beur-

teilung einer inneren Organbeteiligung im Rahmen von Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises. Therapieformen beinhalten im ambulanten wie stationären Setting individuelle medikamentöse und physikalische Konzepte sowie diagnostische und therapeutische Gelenkpunktionen.

Kontakt Klinik für Kinder- und Jugendmedizin | Chefarztin Dr. med. Marlen Zurek

☎ 0341 909-4883 ✉ marlen.zurek@sanktgeorg.de

Ambulanz Kinder- und Jugendrheumatologie | Oberärztin Kinder- und Jugendrheumatologie Dr. med. Maria Faßhauer

☎ 0341 909-3660 oder -3066 ✉ kinderambulanz@sanktgeorg.de

Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie

1.000ste Brachytherapie-Behandlung

Die Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie führte vor Kurzem die 1.000ste Brachytherapie-Behandlung durch.

Diese besondere Bestrahlungsmethode, bei der der Tumor von innen oder im direkten Kontakt bestrahlt wird, ist gezielter und schonender für umliegende Organe. Über speziell gelegte Applikatoren bzw. Katheter gelangen die hohen Bestrahlungsdosen ins tumortragende Gewebe. Möglich wird dies durch die besondere Form der Energieabgabe, welche erlaubt, das umliegende normale Körpergewebe besser zu schonen. Hierzu wird eine winzige Bestrahlungsquelle aus Iridium 192, welche gerade einmal 3,5 x 0,9 mm misst, computergesteuert

von einem Afterloader genannten Bestrahlungsgerät (Afterloading = nachladen) in Millimeterschritten in zu bestrahlenden Areal bewegt und danach wieder entfernt. Häufig wird die Brachytherapie in Kombination mit einer „normalen Bestrahlung“ von außen am Linearbeschleuniger kombiniert, aber auch alleinig eingesetzt.

Insbesondere älteren oder multimorbiden Patienten, bei denen eine operative Tumorentfernung aufgrund des Gesundheitszustandes nicht möglich ist, kann diese Therapie bei bestimmten Krebsarten Hoffnung bringen. Auch Lebertumore, welche aufgrund ihrer Größe oder Lage bisher nicht behandelbar waren, werden nun einer Therapie



Dr. med. André Liebmann

Kontakt

Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie

Chefarzt

Dr. med. André Liebmann

☎ 0341 909-2801

✉ strahlentherapie@sanktgeorg.de

zugänglich. Die Brachytherapie zeigt unter anderem bei Krebserkrankungen der Gebärmutter, Brust, Haut, Prostata, Speiseröhrenkrebs und bestimmte Lebertumoren sowie Darmausgangskrebs große Erfolge.



CA Dr. Liebmann (Mitte hinten) und das Kernteam der Brachytherapie

Verbund Gemeindenahe Psychiatrie

Neues Gerontopsychiatrisches Netzwerk (Gepsy) für bessere Versorgung von älteren psychisch Kranken und Pflegebedürftigen

Das neue Gerontopsychiatrische Netzwerk Leipzig ist ein Zusammenschluss von Einrichtungen aus den Bereichen Gerontopsychiatrie, Behandlung, Pflege und Seniorenarbeit und setzt sich in enger Zusammenarbeit mit der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft Gerontopsychiatrie der Stadt Leipzig für eine verbesserte Versorgung und Kooperation aller beteiligten Akteure in der Behandlung und Beratung von älteren psychisch kranken und pflegebedürftigen Menschen ein. Die Verbundpartner vernetzen ihre Angebote, um den Betroffenen und deren Angehörigen mehr Selbstbestimmungs- und Gestaltungsmöglichkeiten zu bieten und damit auch die Arbeitszufriedenheit der Fachkräfte zu erhöhen.

Zur Koordination wurde seit März 2024 beim Verbund Gemeindenahe Psychiatrie Leipzig des Klinikums St. Georg gGmbH eine Netzwerkstelle geschaffen, die aus Mitteln der sozialen und privaten Pflegeversicherungen gefördert wird.

Hauptziele des Netzwerkes

Das neue Netzwerk führt die geriatrisch-gerontopsychiatrische Versorgung sowie die Pflege und die Seniorenarbeit zusammen, um Potenziale und Probleme zu analysieren und entsprechende Handlungsmöglichkeiten umzusetzen. Des Weiteren soll die individuelle patientenbezogene Zusammenarbeit gefördert und die Versorgungsqualität zum Beispiel in Form von Leitlinien und Fallberatungen gesichert



Dr. med. Dyrk Zedlick

Kontakt

Verbund Gemeindenahe Psychiatrie

Chefarzt Dr. med. Dyrk Zedlick

☎ 0341 909-4130

✉ dyrk.zedlick@sanktgeorg.de

Netzwerkkoordination Gepsy

Stefanie Höfer

☎ 0175 1203117

✉ gepsy@sanktgeorg.de

werden. Für die betroffenen Menschen und ihre Angehörigen werden damit die Versorgungsstrukturen transparenter und ermöglichen eine höhere Selbstbestimmung. Die neue Homepage bietet Betroffenen und Angehörigen einen Überblick der Beratungslandschaft in Leipzig inklusive weiterführenden Informationen zum Netzwerk und einzelnen Angeboten:

<https://sozialpsychiatrie-in-sachsen.de/gepsy/>

Verbund Gemeindenahe Psychiatrie – Standorte in Leipzig



I. Standort Alt-West/Südwest

Institutsambulanz | Tagesklinik | Sozialpsychiatrischer Dienst
Demmeringstr. 49 | 04177 Leipzig ✉ vgp-west@sanktgeorg.de

II. Standort Grünau (Miltitz/West)

Institutsambulanz | Tagesklinik | Sozialpsychiatrischer Dienst
Karlsruher Str. 54 | 04209 Leipzig ✉ vgp-gruenau@sanktgeorg.de

III. Standort Mitte/Nord/Nord-West

Institutsambulanz | Tagesklinik | Sozialpsychiatrischer Dienst
Eitingonstr. 12 | 04105 Leipzig ✉ vgp-mitte@sanktgeorg.de

IV. Standort Nordost

Institutsambulanz | Sozialpsychiatrischer Dienst
Kieler Str. 65 | 04357 Leipzig ✉ vgp-nordost@sanktgeorg.de

V. Standort Süd/Südost/Ost (anteilig)

Institutsambulanz | Tagesklinik | Sozialpsychiatrischer Dienst
Holzhäuser Str. 74 | 04299 Leipzig ✉ vgp-suedost@sanktgeorg.de

VI. Mobiles Kontakt- und Beratungsteam (stadtübergreifend)

Sozialpsychiatrischer Dienst ✉ vgp-mobilesteam@sanktgeorg.de

Lungenkrebszentrum „Allianz gegen Lungenkrebs“

Lungenkrebs-Screening zugelassen

Lungenkrebs-Screenings können seit Juli 2024 als Früherkennungsmethode auch ohne Symptome eingesetzt werden. Momentan steht diese Form der Vorsorge nur Selbstzahlern zur Verfügung. Es ist geplant, dass die Kosten für diese Screenings als Vorsorgeleistungen in zertifizierten Lungenkrebszentren durch die Krankenkassen ab circa 2026 übernommen werden sollen. Die Untersuchung erfolgt dann über eine Computertomographie mit reduzierter Strahlenbelastung, bei dem kleine Krebsherde auffallen. Ziel soll es sein, viel mehr Patienten in einem frühen Krankheitsstadium zu erfassen. Denn wie bei allen Krebsarten ist das frühe Erkennen und Behandeln von Lungenkrebs ausschlaggebend für gute Heilungsaussichten.

Zertifiziertes Lungenkrebszentrum

Um Patientinnen und Patienten eine Behandlung auf höchstem Niveau zu garantieren, haben sich Spezialisten aus der Region Leipzig zur „Leipziger Allianz gegen Lungenkrebs“ zusammengeschlossen. Ihr Ziel ist es, die Abläufe in Diagnostik und Behandlung schnell und effektiv zu gestalten und damit die Behandlung entscheidend zu verbessern. Sämtliche Abläufe an allen Standorten entsprechen den Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft e.V. Somit ist das Zentrum

das einzige von der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) zertifizierte Lungenkrebszentrum in der Region Nord-West-Sachsen.

Die „Leipziger Allianz gegen Lungenkrebs“ ist die größte pneumologisch-onkologische Kooperation im nordwestlichen Sachsen. Die Thoraxchirurgie des Klinikums St. Georg ist als chirurgischer Part des Lungenkrebszentrums mit einem weiteren Standort im Verbund mit dem St. Elisabeth Krankenhaus nach den Regeln der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert. Das Zentrum ist somit eines von nur drei zertifizierten Zentren in Sachsen und ist das einzige derartige Zentrum in der Region Nord-West-Sachsen. Neben den Kollegen der Pneumologie des Klinikums St. Georg arbeiten die Thoraxchirurgen internistisch mit der von Dr. Sylvia Gütz geführten Pneumologie am St. Elisabeth Krankenhaus Leipzig in Kooperation zusammen. Mit der Pneumologie am Ev. Diakonissenkrankenhaus unter Dr. Thomas Blankenburg besteht eine strukturelle Zusammenarbeit. Zusätzlich ist das Lungenkrebszentrum mit zahlreichen internistisch-onkologischen und pneumologischen Praxen verbunden. Außerdem ist die Thoraxchirurgie seit Ende Oktober 2023 durch die Gesellschaft für Thoraxchirurgie (DGT) als Kompetenzzentrum zertifiziert.



Dr. med. Peter Ettrich

Kontakt

Lungenkrebszentrum - Allianz gegen Lungenkrebs Abteilung Thoraxchirurgie

komm. Chefarzt und stellv. Leitung
des Lungenkrebszentrums

Dr. med. Peter Ettrich

☎ 0341 909-2246

✉ peter.ettrich@sanktgeorg.de



Dr. med. Stephan Nagel

Klinik für Pneumologie und Intensivmedizin

Chefarzt Dr. med. Stephan Nagel

☎ 0341 909-4211

✉ stephan.nagel@sanktgeorg.de



Dr. med. Ev-Katlin Schwartz

Schwerpunktleiterin Pneumologische Onkologie

Oberärztin der Klinik für Pneumologie
und Intensivmedizin

Dr. med. Ev-Katlin Schwartz

☎ 0341 909-4304

✉ ev-katlin.schwartz@sanktgeorg.de

Abteilung Nuklearmedizin

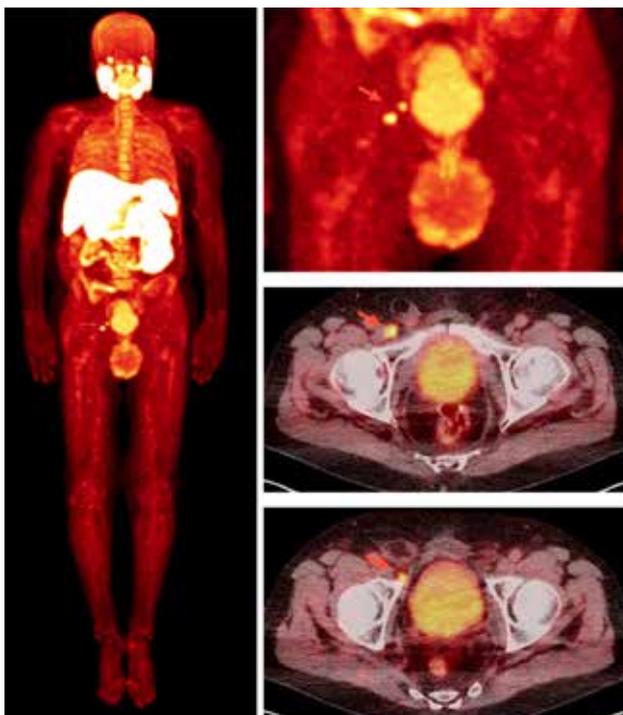
Neues Angebot PSMA-PET/CT zur Diagnostik des Prostatakarzinoms

Die nuklearmedizinische Ambulanz bietet seit Juni PSMA-PET/CT zur Diagnostik des Prostatakarzinoms an. Diese hochsensitive Bildgebungsmethode wird in der aktuellen S3-Leitlinie Prostatakarzinom explizit, insbesondere für die Primärdiagnostik bei Hochrisiko-Patienten, zur präzisen Rezidivdiagnostik bei biochemischen (PSA-)Rezidiv oder zur Therapiekontrolle empfohlen. Sie ermöglicht eine exakte Lokalisation von Tumorherden bereits vor Auftreten morphologischer Veränderungen und das auch bei sehr niedrigen PSA-Werten. Die PSMA-PET/CT ist somit den herkömmlichen Kombinationen aus CT, MRT und Skelettszintigraphie überlegen und ein entscheidender Schritt für eine gezielte und patientenindividuelle Therapieplanung. PSMA-PET/CT zur Planung einer Lu-177-PSMA-Therapie ist seit Kurzem

im Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenkassen enthalten und somit für Patienten ohne Zusatzkosten zugänglich. Für die anderen genannten Indikationen könnte die Untersuchung durch Einschluss in die urologische ASV des Klinikums St. Georg ambulant erfolgen oder wir unterstützen sehr gern bei der Erstellung von Kostenübernahmeanträgen, welche meist bewilligt werden.

Nutzen Sie, liebe niedergelassene Ärztinnen und Ärzte, diese Möglichkeit, um Ihren Prostatakarzinom-Patienten die bestmögliche diagnostische Versorgung zu bieten. Zur Untersuchungsanmeldung finden Sie auf unserer Website ein Anmeldeformular. Untersuchungstermine können wir Ihnen kurzfristig anbieten. Für Rückfragen stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Untersuchungsbeispiel



Pat. mit Prostatakarzinom, TNM initial pT3b N1 R0, Gleason 9 Z.n. RPVE 2021, adj. Radiatio, ADT. Aktuell PSA-Rezidiv auf 0,7 ng/ml.

Aktuelles F18-PSMA-PET/CT: Gesteigerter PSMA-Besatz in zwei CT-morphol. unauffälligen Lymphknotenmetastasen (Größe: 4 mm, 5 mm) rechts inguinal (Roter Pfeil)



Dr. med. univ. Theresa Kluge

Kontakt

Abteilung Nuklearmedizin
Nuklearmedizinische Ambulanz

Leiterin Dr. med. univ. Theresa Kluge

☎ 0341 909-2870

✉ nuklearmedizin@sanktgeorg.de

Die Abteilung Nuklearmedizin wird während Frau Dr. Theresa Kluges Elternzeit kommissarisch von Frau Prof. Regine Kluge geleitet.

Für diese Indikationen ist eine F18-PSMA-PET/CT Diagnostik sinnvoll:

1. Primäres Staging bei Patienten mit einem Hochrisiko-Prostatakarzinom (Gleason 8-10, PSA > 20 ng/ml, oder klinisches Stadium cT3-cT4)
2. Verdacht auf Prostatakarzinom-Rezidiv bei Anstieg des PSA-Wertes zum Ausschluss/Nachweis eines Lokalrezidivs, von Lymphknoten- oder Fernmetastasen. (Empfehlung ab einem PSA-Wert von 0,2 ng/ml nach operativer Resektion der Prostata bzw. PSA-Wert > 2 ng/ml oberhalb des Nadir nach alleiniger Bestrahlung.)
3. Patienten mit fortgeschrittenem Prostatakarzinom unter/nach medikamentöser Therapie zur Therapiekontrolle
4. Zur Ausbreitungsdiagnostik vor oder während einer Lu-177-PSMA-Therapie

Abteilung für Gefäß- und Endovaskuläre Chirurgie | Klinik für Nephrologie

Neues Dokumentationsheft - Shunt-Ausweis

Für Patienten mit chronischer Niereninsuffizienz entstand in Gemeinschaftsarbeit der Klinik für Gefäß- und Endovaskuläre Chirurgie, der Klinik für Nephrologie und des Kuratoriums für Dialyse und Nierentransplantation ein neues Dokumentationsheft – der Shunt-Ausweis.

In dieser handlichen Broschüre befinden sich Kontaktdaten, Informationen zu Allergien und Antikoagulation und zum Gefäßzugang. Dabei handelt es sich um eine ope-



rativ angelegte Verbindung (Anastomose) zwischen einer Arterie und einer Vene am Arm, die sogenannte av-Fistel bzw. den Shunt. Durch diese Gefäßverbindung kommt es nach ca. 30 Tagen zu einer Erweiterung und Verdickung der Vene, so dass sie mit zwei Nadeln (Blutentnahme und -rückgabe) zu jeder Dialyse punktiert werden kann. Der Operateur zeichnet eine OP-Skizze, die nachbehandelnde Ärzte über Art und Besonderheiten des Gefäßzuganges informiert.

Die Dialysepatienten können so entspannt in anderen Zentren (z.B. im Rahmen ihres Urlaubs oder stationärer Aufenthalte) dialysieren. Nach Shuntanlage erhalten sie ferner ein Starterkit mit Antistressball zum Shunttraining und ein Silikonarmband, das der Erinnerung zur Gefäßschonung am Shuntarm dient.

Gefäßschonung sollte frühzeitig erfolgen, daher bekommen auch Patienten mit chronischer Niereninsuffizienz nach Venenmapping ein Armband, damit bereits vor Shuntanlage eine Thrombosierung der Venen durch Flexülen und Blutentnahmen vermieden wird. Blutentnahmen sollten am kontralateralen Arm erfolgen, die Handrückenvenen können beidseits genutzt werden.



Das Team der Gefäßchirurgie und Nephrologie



Dr. medic. Adrian Nicula

Kontakt

Abteilung für Gefäß- und Endovaskuläre Chirurgie

Chefarzt

Dr. medic. Adrian Nicula

☎ 0341 909-2236

✉ adrian.nicula@sanktgeorg.de



PD Dr. med. habil. Ralph Wendt

Klinik für Nephrologie

Chefarzt

PD Dr. med. habil. Ralph Wendt

☎ 0341 909-2613

✉ ralph.wendt@sanktgeorg.de



Dr. med. Kathrin Heipmann

Kuratorium für Dialyse und Nierentransplantation

Oberärztin

Shuntbeauftragte

Dr. med. Kathrin Heipmann

☎ 0341 909-4599

✉ kathrin.heipmann@sanktgeorg.de

Zentrale Interdisziplinäre Notaufnahme

Dr. Robert Stöhr ist neuer Chefarzt

Seit 1. Juli ist Dr. Robert Stöhr neuer Chefarzt der Zentralen Notaufnahme des Klinikums St. Georg. Damit löst er PD Dr. Hüter ab, der seit Januar diesen Jahres die ZNA kommissarisch leitete und nun vollumfänglich seine Tätigkeit als Chefarzt des OP ausübt.

Dr. Robert Stöhr ist Facharzt für Chirurgie und Facharzt für Anästhesiologie mit den Zusatzbezeichnungen Notfallmedizin und Klinische Akut- und Notfallmedizin. Zusätzlich hat er eine Ausbildung als Leitender Notarzt.

Der 47-jährige Leipziger war zuvor in der Helios Klinik Schkeuditz und dem Klinikum Borna sowie im Evangelischen Diakonissenkrankenhaus Leipzig tätig und besitzt eine lange Erfahrung im Rettungsdienst als Notarzt und als Ärztlicher Leiter Rettungsdienst des Landkreises Leipzig. Von 2014 bis Juni 2024 war er Ärztlicher Leiter der Interdisziplinären Notaufnahme am Ev. Diakonissenkrankenhaus Leipzig. Seine Tätig-

keit als stellvertretender Ärztlicher Leiter der „Integrierten Regionalleitstelle Leipzig“ und Mitarbeit in den notfallmedizinischen Gremien in Sachsen manifestieren seine fachliche Expertise.

Mit Dr. Stöhr übernimmt ein versierter Notfallmediziner die Leitung der bestehenden Zentralen Notaufnahme. Er wird in den kommenden Jahren maßgeblich den Ausbau des neuen Notfallzentrums als perspektivisch eines der größten und modernsten in Sachsen, das im Rahmen des Baus des neuen internistischen Zentralbaus am Standort Eutritzsch entsteht, mitgestalten.

Eine große Herausforderung sieht Dr. Stöhr darin, die aktuellen Rahmenbedingungen und Reformvorschläge so umzusetzen, dass jederzeit eine erstklassige notfallmedizinische Versorgung auf höchstem Niveau durch ein interdisziplinäres, empathisches und fachlich kompetentes Team möglich ist. Eines seiner Ziele ist es, dem



Dr. med. Robert Stöhr

Kontakt

Zentrale Interdisziplinäre Notaufnahme

Chefarzt Dr. med. Robert Stöhr

☎ 0341 909-4754

✉ robert.stoehr@sanktgeorg.de

Hotline Triage

☎ 0341 909-4440

Rettungsdienst rund um die Uhr mit dem Team der Notaufnahme als starker Partner zur Verfügung zu stehen und eine lückenlose Notfallbehandlung, besonders für kritisch kranke Patienten, sicherzustellen.

Ebenso ist es ihm ein Anliegen, die enge Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Kollegen in der Notfallversorgung zu stärken und eine transparente, offene Kommunikation zur Versorgung der Patienten zu etablieren.



Teil des ZNA Teams